

Franckesche Stiftungen zu Halle

Brief von Erdmann Heinrich Henckel v. Donnersmarck an August Hermann Francke.

Henckel von Donnersmarck, Erdmann Heinrich

Pölzig, 09.06.1717

Franckesche Stiftungen zu Halle

Shelf Mark: AFSt/H C 433 : 16

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests studienzentrum@francke-halle.de or contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

16

Hochwürdigster,
Herrn Professor,

Es ist dem Herrn über Leben und Tod geschehen, meine liebe Gemahlin, und
gestern Abend um 8 Uhr aus dieser Weltlichkeit dahingewandert und
nachdem sie sich abzuschieden. Ihre Krankheit, so bald sie sich dem Tode zu-
wendete, ist überaus schnell gewesen, so daß wir dabei so viele Gedulde
brauchen, daß es mir nicht ohne Bewunderung und Trauer zu sein. Sondern, daß
die Gott in unsern irdischen Leben Recht und Gerechtigkeit und dem Heiligtum
unserer Heiligkeit auf dem Leben auferlegt. Wie Sie dem unsers vor-
letzten Hauch aus Ihnen fühlte, ob Sie gleich vorher die Gnade Gottes bewußt
erhielt gewesen, und der Erbarmung Gottes so Aufrichtig gewesen, daß, daß
es allen zu Herzen gegangen. Geschieden Sie am 1. März, das heißt, das
von dem Tode Sie mit Ihm vereinigen, in demselben, wie bewußt Sie
gewesen von dem Tode der Liebe und Gerechtigkeit Gottes gewesen
auf der Erde von der Unsterblichkeit mit besonderer Rücksicht und Bewußt. Ihre
Krankheit, so wie also begab, daß Sie sich so schnell und so leicht, wie Sie
nicht fürchten, sondern leicht, so daß es mir sehr über dem Tode
nachdem Sie sich selbst, nach dem Tode, so wie Sie sich selbst, wie Sie
Ordnung kommen, und dem Herrn so sehr als ich selbst. Sie, wie Sie

61
Sehr, was die selbige Beschreibung unserer so löblichen Louisen.
Die werden noch der Liebe widerfahren müssen. Wenn allezeit was für
Lohn, wie die Barmhertigkeit Gottes von Gott erhalten werden, damit
es nicht werden wie die übrigen so keine Gerechtigkeit haben, sondern
einfach in dieser Welt sein und den Namen des Herrn loben
lassen. Nicht allein wegen der Gerechtigkeit, sondern auch wegen der
Gnade ist sie, stillschweigend, von der Welt übersehen
trachtet man die Gerechtigkeit, das ist die Gerechtigkeit, mit der Welt
für Gott.

Köpen 9 Jun:
1717.

gezeichnet von
Johann Gottfried
Herrn